

Demokraten im Hoch, Sieg unsicher

„Die Demokraten feiern Kamala Harris' Rede auf dem Parteitag, doch die Wahlen bleiben hart umkämpft. Strategen warnen vor verfrühter Euphorie, da die Umfragen weiterhin ein Kopf-an-Kopf-Rennen zeigen.“

Kamala Harris betrat die Bühne des demokratischen Parteitags am Donnerstagabend und sagte den Amerikanern, sie hätten eine „kostbare, flüchtige Gelegenheit“ vor sich – ihre Kandidatur zu unterstützen und die außergewöhnliche Zeit seit dem Eintritt von Donald Trump in die politische Arena vor neun Jahren in die Geschichtsbücher zu verbannen.

Das erste Auftreten auf der Bühne

Ihre 40-minütige Rede war nicht unbedingt die mitreißende Rhetorik, die Michelle und Barack Obama Anfang der Woche geliefert hatten, aber die Euphorie und das Selbstbewusstsein in der Arena waren spürbar. Mit hochkarätigen Prominenten, die ihre Unterstützung bekundeten, und einem weitverbreiteten Gefühl unter den Demokraten, dass sie ein neues Kapitel aufschlagen, war die Partei seit Barack Obamas erster Präsidentschaftskampagne im Jahr 2008 nicht mehr so begeistert.

Hoffnung und Erleichterung bei den Demokraten

Die jubelnde Atmosphäre unter den Delegierten in Chicago war sowohl auf die Erleichterung zurückzuführen, dass sie nicht mit

Joe Biden als Kandidaten in diese Wahl gehen müssen – dessen hohes Alter ein großes Handicap darstellte – als auch auf die Freude darüber, wie nahtlos Harris und ihr Kandidat für das Vizepräsidentenamt, Tim Walz, ihre Plätze an der Spitze des Wahlkampfteams eingenommen haben.

Herausforderungen für die Demokraten

Hinter den Kulissen sind Parteistrategen jedoch besorgt über die demokratischen Wähler und Aktivisten – die aktiv werden, von Tür zu Tür gehen und ihre Freunde und Familie dazu bewegen müssen, am 5. November wählen zu gehen. Obwohl die Meinungsumfragen seit dem Rücktritt von Präsident Biden in ihre Richtung gegangen sind, bleibt das Rennen äußerst knapp. Der Sieg wird sich in einigen wenigen Bundesstaaten entscheiden – Georgia, Arizona, Nevada, Wisconsin, Pennsylvania, Michigan und North Carolina.

Knappes Rennen und unvorhersehbare Dynamiken

In fast all diesen Staaten scheint es möglich, dass entweder Kandidat gewinnen könnte. Wenn die letzten sechs Wochen ein Anhaltspunkt sind, könnten sich die politischen Dynamiken in den verbleibenden 70 Tagen erneut schnell ändern. Jim Messina, ein erfahrener demokratischer Stratege, der Barack Obamas Kampagne 2012 leitete, sagte im BBC-Podcast „Americast“, dass jede Gewissheit, die Demokraten seien auf dem Weg zum Sieg, fehl am Platz sei.

„Kamala Harris hat seit ihrem Einstieg in dieses Rennen die besten 30 Tage in der amerikanischen Politik erlebt, die ich seit langem gesehen habe“, sagte er. „Aber sie liegt immer noch gleichauf in den Umfragen. Die Demokraten haben sich von einem Rückstand von fünf Punkten zu einem Unentschieden hochgekämpft. Also bleibt es ein knappes Rennen mit 75 Tagen Restzeit.“

Trump und seine Herausforderungen im Wahlkampf gegen Harris

Donald Trump scheint Schwierigkeiten zu haben, herauszufinden, wie er gegen Harris Wahlkampf führen soll. Er scheint nicht zu wissen, welche Angriffsstrategie er verfolgen soll, und hat sich noch nicht einmal auf einen seiner üblichen Spitznamen festgelegt. Ein prominenter demokratischer Stratege sagte, Trump werde bald herausfinden, wie er Harris in einer Weise definieren könne, die am besten zu seiner Kampagne passt, da dies seine große politische Fähigkeit sei. Wenn er dies tue, würde der Wahlkampf für Harris deutlich schwieriger werden.

Warnungen und Appelle an die Wähler

Trotz der Aufbruchsstimmung, die von der Bühne des Parteitags ausging, gab es auch warnende Worte. In ihrer Rede am Dienstagabend betonte Michelle Obama, dass die Wahl extrem knapp werden würde. „Wir müssen in so großer Zahl wählen, dass kein Zweifel mehr besteht“, sagte sie der Menge. „Wir müssen alle Bemühungen, uns zu unterdrücken, überwältigen.“

„Es liegt an uns allen, für das Amerika zu kämpfen, an das wir glauben“, sagte der ehemalige Präsident Barack Obama. „Und macht keinen Fehler, es wird ein Kampf.“

Die Bedeutung der Wahlbeteiligung

Kandidaten, die in entscheidenden Swing States antreten und den Wahlausgang entscheiden werden, wissen nur zu gut, wie viel Arbeit noch zu tun ist. „Ich habe überall, wo ich diese Woche

hingehet, Demokraten erklärt: „Lasst euch nicht von eurer eigenen Begeisterung blenden und denkt, jeder sei so energiegeladen wie ihr“, sagte die demokratische Abgeordnete Elissa Slotkin, die in Michigan einen engen Senatswahlkampf führt, zu Politico.

Unterstützung aus der Basis

Auf dem Parteitag schienen die Delegierten, die von den Ereignissen dieser Woche klar begeistert waren, die Botschaft der Obamas verinnerlicht zu haben. Cameron Landin, ein 21-jähriger aus Georgia, einem wichtigen südlichen Schlachtfeldstaat, den die Demokraten bei der letzten Wahl zum ersten Mal seit 28 Jahren gewonnen haben, sagte, er wisse, dass der Sieg nicht selbstverständlich sei.

„Ich glaube wirklich, dass Kamala Harris gewinnen wird“, sagte er, wenige Stunden bevor Harris die Bühne betrat. „Das heißt aber nicht, dass ich nicht nervös bin.“

Der regionale Organisator aus Savannah sagte, Leute wie er würden sich auf eine Sache konzentrieren: die Wahlbeteiligung zu erhöhen. „Das bedeutet, dass Menschen 60 Stunden und sieben Tage die Woche organisieren. Freiwillige, die nach draußen gehen – Telefonaktionen, Wähleranrufe, Hausbesuche.“ „Das ist es, was den Sieg bringen wird“, sagte er und zeigte auf die Schar von Delegierten, die Plakate für Harris und Walz schwenkten. „Menschen auf der Straße.“

Herausforderungen in Nevada

Susie Lee, eine demokratische Abgeordnete aus Nevada, die einen Bezirk vertritt, zu dem auch ein Teil von Las Vegas gehört, sagte, sie habe keine Illusionen darüber, dass die Wahl extrem wettbewerbsfähig sein werde, besonders in ihrem Swing State.

„Es ist keineswegs sicher“, sagte sie. Einige Wahlbezirke in Nevada, erklärte sie, könnten sich mit nur 50 bis 100 Stimmen Unterschied entscheiden. „Offensichtlich müssen wir die Menschen engagieren und zur Wahl bringen.“

„Aber ich werde Ihnen sagen – ich glaube, die Menschen sind erschöpft von Donald Trump“, sagte die Kongressabgeordnete. „Es gibt eine klare Wahl zwischen Harris und Trump. Ich denke, die Leute sehen das.“

Die kommenden Herausforderungen für das Harris-Walz-Team

Millionen von Wählern verfolgten das politische Festival, das die Demokraten in Chicago veranstalteten – mehr als 20 Millionen Zuschauer schalteten jeden der ersten drei Abende ein. Das Harris-Walz-Team wird nach dieser Woche fast sicher einen weiteren Umfrageanstieg erleben. Aber das ist nach jedem Parteitag zu erwarten. Die Frage wird sein, ob der Schwung, den sie derzeit haben, anhält, besonders wenn das Land mehr über Harris erfährt, die bisher schwierigen Medieninterviews ausgewichen ist und wenig in Bezug auf politische Details veröffentlicht hat.

Trump hat nahezu die Hälfte des Landes fest im Griff. Und nach drei aufeinanderfolgenden Präsidentschaftskampagnen kennen sie ihn gut. Die Demokraten könnten diese Wahl sicherlich gewinnen, aber sie werden dafür hart arbeiten müssen.

Zusätzliche Berichterstattung von Bernd Debusmann Jr.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de